

Remontierung durch eigene Nachzucht und durch Zukauf in rinderhaltenden Betrieben in Niedersachsen

Anna Wernsmann, Stephanie Behnen, Marcus Mergenthaler, Marc Boelhaue

Einleitung

Beim Zukauf von Tieren ist zu beachten, dass Erreger aus dem abgebenden in dem neuen Betrieb verbreitet werden können (TIERÄRZTEKAMMER Nds., 2016). In einer Untersuchung von GRIFFIN et al. (1993) konnte z.B. ein Zusammenhang zwischen Tuberkulose-Ausbrüchen in rinderhaltenden Betrieben und dem Zukauf von Tieren, insbesondere von Bullen, festgestellt werden. So kauften mehr Betriebe, deren Bestände von einem Tuberkulose-Ausbruch betroffen waren, Bullen zu als die Kontrollbetriebe. ÇETINKAYA et al. (1997) konnten einen Zusammenhang bestätigen, wonach tendenziell mehr Betriebe, in denen Tiere privat zugekauft wurden, von Paratuberkulose-Ausbrüchen betroffen waren als andere Betriebe.

Rinderhalten wird daher die Eigenremontierung des Bestandes empfohlen (BMEL, 2014). In der vorliegenden Untersuchung wurden 117 niedersächsische Rinderhalter zum Zukauf von Tieren befragt. Ziel der Untersuchung war es den Status-quo der Remontierung in rinderhaltenden Betrieben zu ermitteln und potenzielle Schwachstellen in der Biosicherheit festzustellen.

Daten und Methoden

Die Datenerhebung fand im Rahmen einer selbst-administrierten Paper-Pencil-Befragung im November 2015 bis März 2016 mithilfe eines standardisierten Fragebogens mit 19 Fragen statt. An der Befragung haben insgesamt 114 Milchviehhalter teilgenommen. Die befragten Landwirte stammen vorwiegend aus den Landkreisen Emsland und Osnabrück und sind im Vergleich zum Landesdurchschnitt von Niedersachsen jünger und haben einen höheren Bildungsabschluss. Zudem wurden tendenziell mehr Landwirte, die zwischen 50-199 Kühe halten, befragt (vgl. WERNSMANN et al. 2018a). Die zentralen Fragen der vorliegenden Auswertung werden im Folgenden dargestellt:

1. Welche Produktionsrichtung trifft auf Sie zu und wie viele Tiere der jeweiligen Richtung halten Sie?
 - Produktionsrichtung: Milchvieh, Rindermast, Mutterkuhhaltung, Sonstiges
 - Anzahl: <25, 25-49, 50-99, 100-200, >200
2. Wie gestalten Sie die Eigenremontierung Ihres Bestandes?
 - Eigenremontierung: Aufzuchtbetrieb, eigener Jungviehstall. Zukauf von Tieren: Auktion, Viehhändler, feste Betriebe, Sonstiges, als Kälber, Rinder, Kühe

Die Auswertung erfolgte anhand einfacher, deskriptiver Statistiken. Der Zusammenhang zwischen zwei nomina-

len Variablen wurde mithilfe eines Chi-Quadrat-Tests in IBM SPSS Statistics 21 berechnet.

Ergebnisse

In der Mehrheit der milchviehhaltenden Betriebe wird eine Eigenremontierung des Rinderbestandes durchgeführt (94%). Sieben Milchviehhalter (6%) kaufen ausschließlich Tiere zu (vgl. Abb. 1). Von den Betrieben, die eine Eigenremontierung durchführen, haben rund Zweidrittel einen eigenen Jungviehstall und 18% kooperieren mit einem Aufzuchtbetrieb. Davon kaufen jeweils knapp die Hälfte der Befragten zusätzlich auch Rinder zu. Es gaben insgesamt 40 Landwirte (35%) an, dass sie einen eigenen Jungviehstall haben und nicht zukaufen.

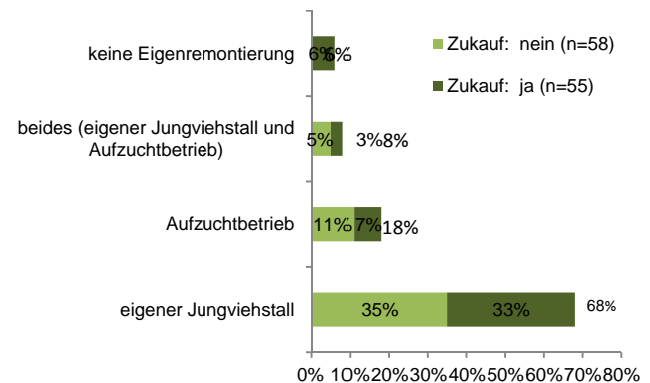


Abb. 1: Remontierung in rinderhaltenden Betrieben durch Zukauf und eigene Nachzucht (N=113)

Der Zukauf von Tieren steht auch mit Betriebsmerkmalen in Zusammenhang. So besteht ein signifikanter Zusammenhang zwischen der Bestandsgröße und dem Erwerb von Rindern. Es kaufen demnach signifikant mehr Landwirte mit Bestandsgrößen über 100 Tieren Rinder zu als Landwirte mit geringeren Bestandsgrößen ($\chi(1)=26,8$ $p=0,001$). Das wird auch dadurch bestätigt, dass von den sieben Landwirten, die keine Eigenremontierung durchführen und ausschließlich zukaufen, fünf Landwirte Betriebe mit über 200 Kühen bewirtschaften. Auch das Alter steht im Zusammenhang mit dem Zukauf von Rindern. Es kaufen tendenziell mehr jüngere Landwirte (unter 35 Jahre) Rinder zu als Landwirte über 35 Jahre ($\chi(1)=6,44$ $p=0,011$).

Insgesamt gaben 55 Landwirte (49%) an, dass sie ihren Bestand auch durch Zukaufstiere remontieren. Am häufigsten erwerben die Milchviehhalter Kühe. Rinder und Kälber werden dagegen seltener zugekauft. Die Zukaufstiere werden am häufigsten auf Auktionen erworben (53 Betriebe, 94%, Abb. 2). Der Zukauf von Tieren aus festen Betrieben oder über einen Viehhändler erfolgt seltener.

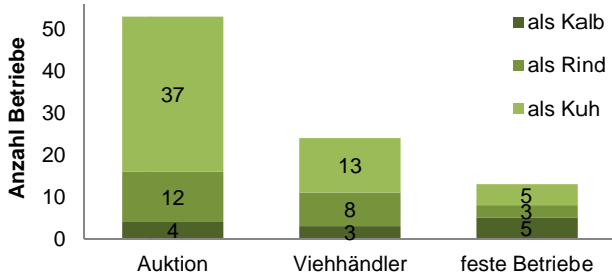


Abb. 2: Absolute Häufigkeit des Zukaufs von Kühen, Rindern und Kälber in Abhängigkeit von der Bezugsart (Mehrfachantworten, N=55)

Diskussion

Zur Prävention von Tierseuchen wird die Eigenremontierung des Rinderbestandes empfohlen. Im Zuge eines Zukaufs sollten die erworbenen Rinder mindestens einen gleichwertigen Gesundheitsstatus aufweisen. (BMEL, 2014). Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die Remontierung auf rinderhaltenden Betrieben sehr unterschiedlich erfolgt. Es wird deutlich, dass die Mehrheit der befragten Milchviehhalter zwar Eigenremontierer ist. Trotz Eigenremontierung werden aber in knapp der Hälfte der Betriebe zusätzlich Rinder zugekauft. Nur ein Drittel der Landwirte kauft gar keine Tiere zu und hat ausschließlich einen eigenen Jungviehstall. Es kann somit geschlossen werden, dass nur in einem Drittel der Betriebe ein geschlossener Bestand vorhanden ist. Wie auch in einer Untersuchung von GRIFFIN et al. (1993) erwerben die meisten Rinderhalter ihre Tiere auf Tiermärkten oder Auktionen. Eine Befragung von Landwirten auf niedersächsischen Rinderauktionen verdeutlicht, dass Auktionen besonders aufgrund der hochwertigen Zuchttiere von Rinderhaltern geschätzt werden (WERNSMANN et al., 2018b).

Die vorliegende Studie weist auch darauf hin, dass häufiger Landwirte mit größeren Betrieben und jüngere Rinderhalter Tiere zukaufen. In sieben Betrieben wird sogar ausschließlich zugekauft, davon halten fünf Rinderhalter mehr als 200 Kühe. Nach MÜLLER et al. (2017) ist dies auf die zunehmende Spezialisierung und Konzentration der nutztierhaltenden Betriebe zurückzuführen. Es ist daher anzunehmen, dass diese Betriebe im Zuge eines weiter voranschreitenden Strukturwandels die Aufzucht ihrer Tiere bewusst auslagern, um die Arbeitsbelastung zu verringern und die Produktionsfaktoren möglichst effizient in der Milchgewinnung zu konzentrieren.

Die weitere Auswertung zeigt zudem, dass vor allem Kühe zugekauft werden. Auch in einer US-amerikanischen Studie werden tendenziell mehr laktierende Kühe und tragende Färsen zugekauft (USDA, 2014, HOE UND RUEGG, 2006). Das ist auch darauf zurückzuführen, dass Milchviehhalter einen Vorteil darin sehen, dass die gekauften Kühe direkt in die Produktion gehen

(WERNSMANN et al., 2018c). Da die Tiere vor allem auf Auktionen erworben werden, ist außerdem anzunehmen, dass vornehmlich Einzeltiere zugekauft werden, die direkt in die Herde eingliedert werden. Beim Zukauf von Rindern ist aber zu beachten, dass Erreger aus dem abgebenden in dem neuen Betrieb verbreitet werden können (TIERÄRZTEKAMMER NDS., 2016, USDA, 2014). Um Risiken zu reduzieren sollten zukaufende, spezialisierte Melkbetriebe stärker die Zusammenarbeit mit festen (Jungviehaufzucht-)Betrieben in Betracht ziehen, deren hygienischer Status bekannt ist.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass trotz Eigenremontierung in rund der Hälfte der Betriebe Rinder zugekauft werden. Bestandteil weiterer Untersuchungen sollte daher sein, welche Maßnahmen beim Zukauf von Tieren zum Schutz des Tierbestandes durchgeführt werden und welche Schutzmaßnahmen insbesondere beim Zukauf einzelner Tiere umgesetzt werden können.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde durch die Tierseuchenkasse NRW co-finanziert.

Quellen

- BMEL (2014): Bekanntmachung von Empfehlungen für hygienische Anforderungen an das Halten von Wiederkäuern vom 7. Juli 2014 (BAnz. AT 01.08.2014 B1).
- ÇETINKAYA, B., ERDOGAN, H.M., MORGAN K.L (1997): Relationships between the presence of Johne's disease and farm and management factors in dairy cattle in England. *Preventive Veterinary Medicine* 32, 253-266.
- HOE, F.G.H, RUEGG, P.L. (2006): Opinions and Practices of Wisconsin Dairy Producers about Biosecurity and Animal Well-being. *J. Dairy Sci.* 89, 2297-2308.
- GRIFFIN, J. M., HAHESEY, T., LYNCH, K., SALMAN, M. D., MCCARTHY, J., HURLEY, T. (1993): The association of cattle husbandry practices, environmental factors and farmer characteristics with the occurrence of chronic bovine tuberculosis in dairy herds in the Republic of Ireland. *Preventive Veterinary Medicine* 17, 145-160.
- MÜLLER, W., SCHLENKER, G., ZUCKER, B.-A. (2017): *Kompendium der Tierhygiene*. Berlin: Lehmanns Media.
- TIERÄRZTEKAMMER NDS. (2016): *Leitfaden Biosicherheit in der Rinderhaltung*. Zweite Auflage. Stand 14.03.2016
- USDA (United States Department of Agriculture) (2014): *Dairy 2014: Dairy Cattle Management Practices in the United States, 2014*.
https://www.aphis.usda.gov/animal_health/nahms/dairy/downloads/dairy14/Dairy14_dr_Part1.pdf (16.05.2018)
- WERNSMANN, A., BEHNEN, S., MERGENTHALER, M., BOELHAUVE, M. (2018a): Einschätzungen zum Risiko einer Erregereinschleppung und zur Bedeutung von Hygieneschleusen in milchviehhaltenden Betrieben. *Notizen aus der Forschung* 64/2018. FH SWF.
- WERNSMANN, A., HARMS, D., DÖRING, S., MERGENTHALER, M., BOELHAUVE, M. (2018):
b: Teilnahmeintensität und Gründe für die Teilnahme von Landwirten an niedersächsischen Rinderauktionen. *Notizen aus der Forschung* 7/2018. FH SWF
c: Einschätzungen zum Gesundheitsstatus von Auktionstieren durch Käufer auf Rinderauktionen. *Notizen aus der Forschung* 8/2018. FH SWF